

ZWISCHENBERICHT 1. QUARTAL 2019



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

INHALT

VORSTANDSBRIEF	1
DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE	5
KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	7
VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS	18
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	41
FINANZKALENDER	42

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen
Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

VORSTANDSBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Gesundheitsbranche ist derzeit in einem schwierigen Fahrwasser: Sie erfährt in ihrer unternehmerischen Freiheit weitere massive Eingriffe durch den Gesetzgeber, ohne dass es hierfür aus Sicht des Unternehmens eine hinreichende Legitimation oder plausible Evidenz gibt. Der digitale Wandel, den unser Unternehmen vor allem als eine Chance für eine noch bessere Versorgung der Patienten begreift, und der unseren Mitarbeitern die Arbeitsprozesse erleichtern soll, stellt viele tradierte Abläufe auf den Prüfstand. Der Fachkräftemangel im ärztlichen und pflegerischen Bereich, aber auch in Querschnittsfunktionen, wie zum Beispiel der IT, stellt auch unser Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Wir stellen uns dieser Entwicklung mit Mut und Zuversicht entgegen. Vor allem Anbieter mit kleinen und mittelgroßen Krankenhäusern im Portfolio dürften von der verschärften Regulierung besonders betroffen sein. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat ihr Portfolio hingegen bereits 2013/14 in dieser Hinsicht bereinigt und verfügt heute ausschließlich über große hochspezialisierte Kliniken, welche auf diese Entwicklung flexibler reagieren können. Wir sind der festen Überzeugung, dass die stationären und ambulanten Versorgungsstrukturen nicht getrennt voneinander gedacht und durchgeführt werden sollten. Das intersektorale Zusammenspiel beider Bereiche ist ein erfolgreicher Weg, um eine qualitativ hochwertige Versorgung anbieten zu können.

Mit unseren digitalen Innovationen, sowohl in der Verwaltung, als auch im ärztlichen und pflegerischen Bereich, fokussieren wir uns auf das im Hier und Jetzt Machbare und werden unser Augenmerk verstärkt darauf richten, nun möglichst rasch alle Innovationen an unsere Standorte zu bringen. Die Telemedizin, welche wir vor dem Hintergrund des schrittweisen Falls des sogenannten Fernbehandlungsverbots als eine ideale Ergänzung unserer Campus-Strategie,

aber auch als eigenständiges, neues Geschäftsfeld sehen, unterstreicht unseren Willen und unsere Fähigkeit, neue Konzepte zur Versorgung der Patienten zu entwickeln und umzusetzen. Es versteht sich von selbst, dass wir fortlaufend prüfen, wo wir im Stammgeschäft weitere Chancen ergreifen oder neue Geschäftsmodelle entwickeln können.

RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt – Prototyp für das Versorgungsmodell der Zukunft

Wir haben den Trend zur Ambulantisierung der medizinischen Versorgung, der sich aus den Fortschritten bei der Medizintechnik und neuen Behandlungsmethoden ergibt, bereits früh erkannt. Mit unserer sektorenübergreifenden Campus-Strategie nehmen wir eine Vorreiterrolle in der Kliniklandschaft ein – digital vor ambulant vor stationär vor Reha, das ist die Aufstellung, die wir als strategischen Imperativ sehen.

Mit unserem zum Jahreswechsel 2018/2019 angelaufenen Flaggschiff Campus Bad Neustadt haben wir als Erste hierzulande ein neues Behandlungskonzept für Patienten vor allem im ländlichen Raum erfolgreich auf die Beine gestellt – das alles innerhalb des vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmens. Der Umzug der Kliniken in das Zentrum für klinische Medizin, das neben der medizinischen Grundversorgung auch sehr komplexe und schwierige Krankheitsfälle aus der Herzmedizin, der Neurologie oder der spezialorthopädischen Chirurgie abdeckt, ist abgeschlossen. Die bisherigen vier Notaufnahmen wurden zur Optimierung der Patientensteuerung zentralisiert.

Der Betrieb läuft auf Hochtouren. Der neue Campus wird von Patienten wie auch von Zuweisern sehr gut angenommen. Nach der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts arbeiten wir bereits an Maßnahmen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Geplant sind die Erweiterung des Zentrums für ambulante Medizin

inklusive eines ambulanten OP-Zentrums und der Umbau der Rehabilitationseinrichtung. Die Basis für den Erfolg ist eine umfassende fachübergreifende Zusammenarbeit unserer Kliniken mit niedergelassenen Ärzten, Rettungsdiensten und Gesundheitsdienstleistern in der Region. Dies auf der Grundlage modernster IT und intelligenter digitaler Instrumente, wie etwa einer elektronischen Patientenakte – unserem Ärzteportal.

An unserem Standort Frankfurt (Oder) in Brandenburg entsteht neben Bad Neustadt ein zweiter Gesundheits-Campus mit fünf klinischen Schwerpunktzentren. Wir sind davon überzeugt, dass es vor dem Hintergrund der Vorstöße des Gesetzgebers, wonach sich die deutschen Krankenhäuser künftig durch Mindestfallzahlen für bestimmte Operationen für Kostenerstattungen qualifizieren müssen, zu einer Bereinigung des Überangebots auf dem deutschen Klinikmarkt kommen wird und künftig weitere Regionen von unserem Know-how profitieren möchten. Als größerer Gesundheitsdienstleister mit Schwerpunktzentrum und der Expertise zweier Universitätsklinika bieten wir höchste medizinische Qualität für die Behandlung komplexer Krankheitsbilder.

Umsatz und EBITDA im ersten Quartal gestiegen

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist mit einem Umsatz- und Ergebnisanstieg ins laufende Geschäftsjahr gestartet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbesserten sich die Umsatzerlöse von 311,7 Mio. € um rund 4 % auf 324,2 Mio. €. Die Profitabilität konnten wir im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter steigern: Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich um 4,0 % auf 28,7 Mio. € nach 27,6 Mio. €. Bedingt durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation unserer Unternehmen, der Inbetriebnahme des Campus Bad Neustadt, wie z. B. dem Umzug der vier bisher voneinander unabhängigen Kliniken in die Campus-Gebäude und hieraus resultierenden neuen Abläufen ebenso wie höheren Abschreibungen ging der Konzerngewinn von

10,4 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 8,9 Mio. € im ersten Quartal 2019 zurück.

An unseren fünf Klinikstandorten, dem RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt, den beiden Universitätsklinika Gießen und Marburg (UKGM), der Zentralklinik Bad Berka und dem Klinikum Frankfurt (Oder) wurden im ersten Quartal 218.924 Patienten behandelt. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Wir wollen auch zukünftig zu den innovativsten Gesundheitsdienstleistern Deutschlands gehören. Unsere Kliniken genießen einen exzellenten Ruf – das erfüllt uns mit Stolz. Gleichzeitig verstehen wir das Vertrauen unserer Patienten als Ansporn, unsere wirtschaftliche Stärke weiter für Investitionen an unseren Standorten einzusetzen.

Beteiligung an Tiplu Meilenstein bei Umsetzung der Digitalisierungsstrategie

Bei der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie sind wir im ersten Quartal mit dem Erwerb einer strategischen Minderheitsbeteiligung am Softwarespezialisten Tiplu aus Hamburg einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die Verbindung der Expertise unserer Konzernkliniken in der Leistungsabrechnung mit der innovativen und marktführenden Technologie und dem Regelwerk von Tiplu ermöglicht es, die Leistungsfähigkeit der Software zu steigern und weitere Einsatzgebiete in Krankenhäusern anzugehen.

Als Digitalisierungsvorreiter im Krankenhaussektor setzt die RHÖN-KLINIKUM AG eine Reihe digitaler Anwendungen ein, deren Ziel es ist, die Versorgung der Patienten komfortabler und besser zu machen, die Ärzte und Pflegenden bei ihrer Arbeit zu unterstützen, die Dokumentation unserer Leistungen zu optimieren und die Prozesse und Strukturen in der Verwaltung effizienter zu gestalten. Im ersten Quartal haben wir die digitale Transformation des Unternehmens über alle Standorte hinweg weiter vorangetrieben, um die Vernetzung innerhalb unseres Klinikverbundes und mit

den niedergelassenen Ärzten, weiteren Kliniken und regionalen Gesundheitsdienstleistern zu erleichtern.

Zum Start des Campus haben wir das Medical Cockpit eingeführt, eine semantische Suchmaschine, die auf den Methoden des Natural Language Processing beruht und die nach und nach an ausgewählten Standorten eingeführt werden soll. Mit dem Cockpit können sich unsere Ärzte in Sekundenschnelle einen Überblick über die relevanten Informationen aus der Patientenhistorie verschaffen, also aus Arztbriefen, Röntgenbefunden oder OP-Berichten. Niedergelassene Ärzte erhalten einen schnellen Überblick wie auch einen komfortablen Zugriff auf die Unterlagen der gemeinsamen Patienten. In das Ärzteportal haben wir unser Medical Cockpit integriert. Ebenfalls haben wir am Campus die neue Zentrale Patientenaufnahme (ZPA) in Betrieb genommen. Bereits zu Beginn der Behandlung können so mitgebrachte Unterlagen digital erfasst werden und stehen damit bereits zur Verfügung, wenn der Patient auf der Station eintrifft.

Weitere Anwendungen, deren Einsatz wir sukzessive an unseren Klinikstandorten umsetzen, sind unser Online-Terminmanagement oder auch die digitale Anamnese. Für das Pflegepersonal erleichtern wir mit dem digitalen Schwesternruf per Smartphone oder Tablet, der in Gießen getestet wird, den Arbeitsalltag.

Wachstumsmarkt Telemedizin – Vorbereitungen für neue Gesellschaft laufen auf Hochtouren

Im Januar haben wir die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit dem Schweizer Telemedizinpionier Medgate bekannt gegeben. Mit 51 % wird die RHÖN-KLINIKUM AG die Mehrheit halten. Damit ist unser Unternehmen die erste Krankenhausgruppe, die in diesen zukunftssträchtigen Markt hierzulande einsteigen wird.

Die Lockerung des Fernbehandlungsverbots in Deutschland eröffnet neue Marktchancen für unser Unternehmen. Wir streben mit Medgate

in Deutschland auf dem Gebiet der Telemedizin die Marktführerschaft an. Die Telemedizin birgt die große Chance, die Navigation von Patienten effizient und neu zu gestalten. Das ist gut für den Patienten, das ist gut für die Krankenkassen und gut für uns als Krankenhausanbieter. Denn eine intelligentere, dem tatsächlichen Erkrankungsgrad angepasste Steuerung der Patienten, kommt allen zu Gute und Effizienz ist der einzige Ausweg aus den drohenden Finanzierungslücken für die öffentlichen Sozialsysteme.

Wir bieten eine bequeme, effiziente, rasche und ortunabhängige Gesundheitsversorgung und rechnen aufgrund der Erfahrungen aus dem Ausland damit, dass circa 30 % der allgemeinmedizinischen ambulanten Patientenfälle digital über Telemedizin patientengerecht versorgt werden können. Die Vorbereitungen für die neue Gesellschaft laufen aktuell auf Hochtouren. Die Telemedizin ist eine wichtige Ergänzung unseres bisherigen Angebots.

Bereits heute bieten wir an allen Klinikstandorten telemedizinische Leistungen an. Dazu gehören die Besprechung von Ärzten und Patienten über Telekonsil, Telemonitoring von Patienten, Teleradiologienetzwerke oder auch unsere Stroke- und Cardio-Angel-Systeme für die telemedizinische Versorgung von Schlaganfall- bzw. Herzinfarkt-Patienten. Unsere direkte und schnelle kommunikative Verbindung der Rettungsfahrzeuge mit den Notärzten der Klinik hat deutschlandweit Vorbildcharakter.

Erhöhung der Dividende geplant

2018 konnten wir das EBITDA wie auch den Konzerngewinn deutlich steigern. Wir möchten die Aktionäre an dieser erfreulichen Entwicklung teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 5. Juni 2019 in Bad Neustadt a.d. Saale eine Dividende vom Bilanzgewinn je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von 0,29 € vor. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 32 %. Der Dividendenvorschlag liegt 0,02 € und damit mehr als 7 % über der Markterwartung bzw. den Konsenszahlen unserer Aktienanalysten. Auf Basis der aktuell ausstehen-

den Aktienzahl in Höhe von 66,94 Mio. liegt die Dividendensumme bei 19,4 Mio. €.

Ausblick bekräftigt

Für das laufende Geschäftsjahr 2019 bestätigen wir unseren Ausblick: Wir erwarten einen Umsatz in Höhe von 1,30 Mrd. € in einer Bandbreite von jeweils 5 % nach oben bzw. nach unten. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir unverändert mit einem Wert zwischen 117,5 Mio. € und 127,5 Mio. €. Diese Prognose spiegelt die gegenüber 2018 erneut gestiegenen regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie beispielsweise eine geringere Vergütung für sachkostenintensive Leistungen insbesondere im Bereich der Herzmedizin oder der Fixkostendegressionsabschlag für Mehrleistungen, Aufwendungen auf dem Gebiet der Telemedizin und Digitalisierung sowie Effekte aus der zum Jahreswechsel 2018/2019 erfolgten Inbetriebnahme des Neubauprojekts Campus Bad Neustadt wider. Das EBITDA ist unter anderem durch nachlaufende Effekte der Helios-Transaktion im niedrigen zweistelligen Mio. €-Bereich beeinflusst. Der Ausblick

steht unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im Jahr 2019.

2019 werden wir mit großem Elan am schwierigen, aber machbaren Umbau des Gesundheitswesens arbeiten. Denn traditionelle sektorenbundene Vergütungssysteme bilden die Realität nicht mehr ab, wenn es um eine moderne, sektorenübergreifende und damit ganzheitliche Versorgung im Sinne des Patienten geht.

Als Aktionär können Sie an dieser spannenden Entwicklung teilhaben. Ich freue mich, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten und uns Ihr Vertrauen schenken.

Mit freundlichen Grüßen

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Ihr
Stephan Holzinger
Vorstandsvorsitzender

DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

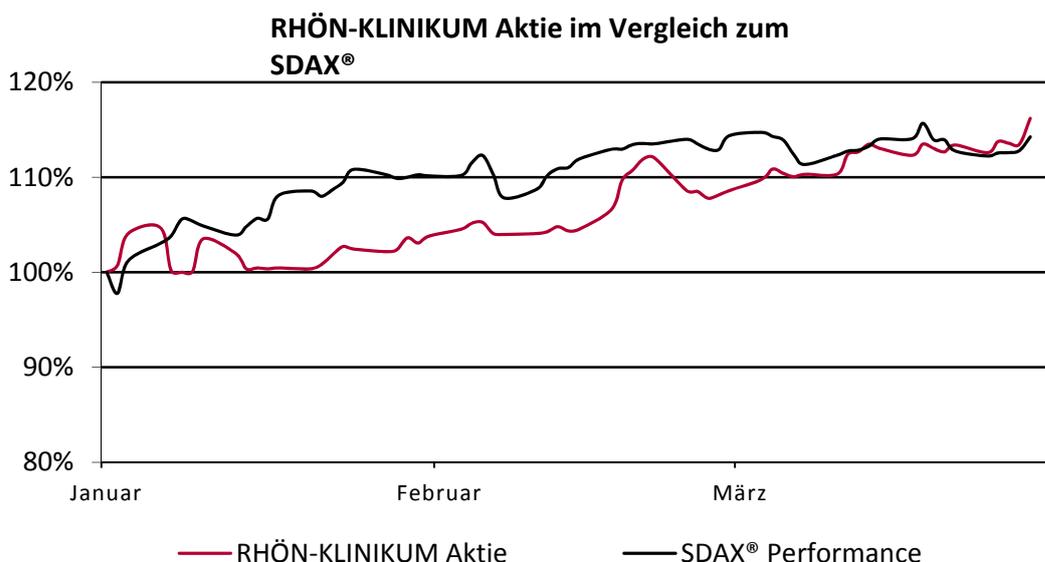
Die Entwicklung an den internationalen Börsen profitierte im ersten Quartal 2019 von der lockeren Geldpolitik der Notenbanken und den Signalen, dass die Geldpolitik länger moderat bleibt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins unverändert bei null Prozent belassen und in ihrer Sitzung am 7. März 2019 angekündigt, dass die Leitzinsen nun auch nach Ende 2019 auf den derzeitigen Tiefständen verbleiben werden. Zudem will sie den Banken des Euroraums neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte zur Verfügung stellen. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hat den Leitzins in der Bandbreite zwischen 2,25 % und 2,50 % belassen und eine geldpolitische Kehrtwende vollzogen. Die schrittweise Anhebung der Leitzinsen soll ausgesetzt und der im Herbst 2017 eingeläutete Abbau des Anleiheportfolios bis Ende September 2019 weitgehend eingestellt werden.

Die globalen Aktienmärkte konnten sich im ersten Quartal 2019 deutlich erholen. Die weltweiten Unsicherheiten (Brexit, Handelsstreit, Konjunktursorgen) belasteten kaum.

Zum Ende des ersten Quartals hellte sich auch die Wirtschaftsstimmung wieder auf. In Deutschland stieg der ifo Geschäftsklimaindex im März 2019 nach sechs Rückgängen in Folge von 98,7 auf 99,6 Punkte.

Der deutsche Leitindex DAX® verbesserte sich vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen im Verlauf der ersten drei Monate um 9,2 % und beendete das erste Quartal 2019 mit 11.526 Punkten. Der Nebenwerte-Index SDAX® legte hingegen um 15 % zu. Der DJ EURO STOXX 50® und der DJ EURO STOXX Healthcare® stiegen um 12 % bzw. 4 %.



Quelle: XETRA®, Kursverläufe indiziert (2. Januar 2019 = 100)

RHÖN-KLINIKUM Aktie		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital (in €)	167.406.175	
Anzahl Stückaktien	66.962.470	
Börsenkurse (in €)	01.01.-31.03.2019	01.01.-31.12.2018
Schlusskurs	25,68	22,06
Höchstkurs	25,68	31,70
Tiefstkurs	22,10	21,18
	31.03.2019	31.12.2018
Marktkapitalisierung (in Mio. €)	1.719,60	1.477,19

Die Aktie der RHÖN-KLINIKUM AG beendete das erste Quartal 2019 mit einem Schlusskurs von 25,68 € (28. Dezember 2018: 22,06 €) und verbesserte sich im Verlauf des ersten Quartals um 16,4 %. Damit entwickelte sich die Aktie im ersten Quartal 2019 besser als die deutschen und europäischen Markt-Indizes. Positiv wirkten sich die hohe Nachfrage nach Unternehmen mit Digitalisierungsbezug sowie nach ertragsstarken, defensiven Dividenden-Aktien aus. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat Anfang 2019 seine Digitalisierungsstrategie forciert und wichtige strategische Schritte (Medgate, Tiplu GmbH) bekannt gegeben. Nach dem signifikanten Gewinnanstieg im Geschäftsjahr 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat am 29. März 2019 eine Dividenden-erhöhung um rund 32 % auf 0,29 € je dividendenberechtigter Stückaktie vorgeschlagen. Die Dividende in Höhe von 0,29 € lag über der Markterwartung (Konsensus) und trug somit nach Veröffentlichung zur weiteren Kurssteigerung bei. Daneben unterstützte die weitere Anteilsaufstockung durch den strategischen

Investor B. Braun Melsungen AG von 25,00 % auf 25,23 % die Kursentwicklung.

Unter Einschluss aller ausgegebenen 66,96 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Ende des ersten Quartals 2019 1,7 Mrd. € (28. Dezember 2018: 1,5 Mrd. €). Gemessen an der gestiegenen Marktkapitalisierung belegten wir damit den Rang 153 in der Index-Rangliste (28. Dezember 2018: Rang 156).

Unsere nächste Ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 5. Juni 2019, in der Stadthalle Bad Neustadt a. d. Saale (Einlass ab 9:00 Uhr) statt. Am 1. August 2019 werden wir den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2019 veröffentlichen. Unser nächster Investoren-Call findet am 8. November 2019 mit der Veröffentlichung der 9-Monats-Zahlen statt.

Unseren Finanzkalender finden Sie am Ende dieses Berichtes sowie auf unserer Website www.rhoen-klinikum-ag.com unter der Rubrik „Investor Relations“.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRES 2019

- Im ersten Quartal 2019 behandelten wir 218.924 Patienten in unseren Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren und erwirtschafteten dabei Umsatzerlöse in Höhe von 324,2 Mio. €, ein EBITDA in Höhe von 28,7 Mio. € sowie einen hieraus folgenden Konzerngewinn in Höhe von 8,9 Mio. €.
- Mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile am Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum vom Heidelberger Universitätsklinikum wurden die Weichen für einen erfolgreichen Neustart der MIT GmbH gestellt. Die Vollkonsolidierung der Gesellschaft im Konzernabschluss erfolgt ab 1. Januar 2019.
- Anfang Januar 2019 wurde die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit dem Schweizer Telemedizinanbieter Medgate mitgeteilt. Mit dem damit verbundenen Einstieg in den Zukunftsmarkt der Telemedizin erschließt die RHÖN-KLINIKUM AG den zukunftssträchtigen Wachstumsmarkt Telemedizin und trägt dazu bei, die wachsenden Versorgungslücken insbesondere in ländlichen Regionen zu schließen.
- Mit dem im Rahmen einer strategischen Partnerschaft erfolgten Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an dem Kodierspezialisten Tiplu GmbH im ersten Quartal 2019 wird die Digitalisierungsstrategie weiter konsequent umgesetzt. Mit dem unmittelbaren Zugang zur Kodiersoftware Momo, die mit künstlicher Intelligenz arbeitet, wird die Optimierung des DRG-Kodierprozesses weiter vorangetrieben, was zu einer leistungsgerechten Abrechnung mit entsprechender Erlössicherung führt.

GRUNDLAGEN DES RHÖN-KLINIKUM KONZERNS

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. März 2019 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2019 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2018 zur Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2019 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2018 ausführlich dargestellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2019 anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten Konzernanhang zu diesem Zwischenbericht erläutert. Diese haben aus derzeitiger Sicht die im verkürzten Konzernanhang angegebenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechen-technischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Zusammensetzung unseres Vorstands und Aufsichtsrats ist gegenüber den Darstellungen im Geschäftsbericht 2018 unverändert geblieben.

Die in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 eingegangenen Meldungen gemäß § 33 WpHG haben wir im Anhang dieses Finanzberichtes zusammengefasst dargestellt. Für eine detaillierte Auflistung der Meldungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG keine Mitteilungen gemäß § 38 WpHG und keine Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 vor.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung, die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und der Corporate Governance-Bericht wurden im ersten Quartal 2019 aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2018.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft zeigt im ersten Quartal 2019 ein unterschiedliches Bild. Das moderate Wachstum ist im Wesentlichen auf die binnenwirtschaftlich ausgerichtete Dienstleistungsbranche und die Baubranche zurückzuführen. Während die Baubranche von der günstigen Witterung profitierte, zeigt die industrielle Erzeugung aufgrund regelrechter Einbrüche bei den Auftragseingängen im verarbeitenden Gewerbe leichte Rückgänge. Die erhöhte Konsumnachfrage der privaten Haushalte resultiert – unterstützt durch die Fiskalpolitik – aus steigenden Einkommen. Die Weltwirtschaft befindet sich ausgelöst durch den anstehenden Brexit und diverse Handelskonflikte in einer Schwächephase.

Der ifo Geschäftsklimaindex ist im März 2019 saisonbereinigt auf 99,6 Punkte angestiegen. Im Februar 2019 betrug dieser 98,7 Punkte. Der aktuelle Index hat sich leicht aufgehellt und ist der erste Anstieg nach zunächst sechs Rückgängen in Folge.

Für das laufende Jahr 2019 gehen die fünf Wirtschaftsweisen von einem Wirtschaftswachstum von 0,8 % aus. Mitverantwortlich dafür seien eine Verlangsamung der deutschen Wirtschaft sowie eine schwache Exportnachfrage aus wichtigen Absatzmärkten. Eine Rezession ist gemäß den Ökonomen aufgrund der robusten Binnenkonjunktur jedoch nicht zu erwarten. Die Bundesregierung rechnet mit einem Plus von 0,5 %.

Ungeachtet der insgesamt konjunkturellen Abschwächung entwickelt sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Hauptgrund hierfür ist die in den letzten Jahren gute konjunkturelle Lage. Trotz der aktuellen wirtschaftlichen Eintrübung befindet sich die Beschäftigung auf einem historischen Höchststand. Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), der die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage abbildet, lag im März 2019 wie bereits in den beiden Vormonaten bei 255 Punkten. Der Vorjahreswert wird um 4 Punkte übertroffen. Der Arbeitskräftebedarf in Deutschland ist nach wie vor ungebrochen hoch. Die Arbeitslosigkeit hat sich im Zuge der Frühjahrsbelegung von Februar auf März um 72 Tausend bzw. 3 % auf 2.301 Tausend Personen verringert. Die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Arbeitslosenquote liegt im März 2019 bei 5,1 %. Im Vergleich zu März 2018 ist sie um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote nahm gegenüber dem Vormonat um 0,1 %-Punkte auf 4,9 % ab.

Die Verbraucherpreise, wie sie das Statistische Bundesamt ermittelt, lagen im März 2019 um 1,3 % höher als im März 2018. Im Vergleich zum Vormonat Februar 2019 stieg der Verbraucherpreisindex im März 2019 um 0,4 % an.

Auf die Gesundheitsbranche wirken sich weiter die im Zuge des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) erfolgten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers wie eine nochmals verminderte Vergütung sachkostenintensiver Leistungen insbesondere für kardiologische und spezialorthopädische Patienten sowie der seit dem Vorjahr geltende Fixkostendegressionsabschlag, der den Mehrleistungsabschlag ersetzt hat, aus.

Große Herausforderungen bringt der demografische Wandel für die Krankenhäuser mit sich. Die Zahl der Patienten und Pflegebedürftigen sowie die Nachfrage nach medizinischen Leistungen wird in den nächsten Jahren weiter steigen, die Vergütung wird demgegenüber aber nicht angemessen angepasst. Ferner verschärft sich der Fachkräftemangel und es wird schwieriger, den entsprechenden Perso-

nalbedarf zu decken. Arbeitssparende technische Innovationen – Innovationen aus den Bereichen Digitalisierung, Telemedizin, künstliche Intelligenz, Roboterassistenz – gewinnen zunehmend an Bedeutung. Nach wie vor ist die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland angespannt.

GESCHÄFTSVERLAUF DER ERSTEN DREI MONATE

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Januar bis März	2019	2018	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	324,2	311,7	12,5	4,0
EBITDA	28,7	27,6	1,1	4,0
EBIT	11,1	12,5	-1,4	-11,2
EBT	10,7	12,4	-1,7	-13,7
Konzerngewinn	8,9	10,4	-1,5	-14,4

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg des EBITDA um 1,1 Mio. € bzw. 4,0 % auf 28,7 Mio. € zu verzeichnen. Das EBIT ist im ersten Quartal 2019 u. a. bedingt durch die Inbetriebnahme des Campus Bad Neustadt zum Jahreswechsel 2018/2019 und damit im Zusammenhang stehende gestiegene Abschreibungen um 1,4 Mio. € bzw. 11,2 % auf 11,1 Mio. € zurückgegangen. Der Konzerngewinn ist mit 8,9 Mio. € um 1,5 Mio. € bzw. 14,4 % rückläufig.

Die zunehmende Regulierung, der schrittweise digitale Wandel und der Fachkräftemangel stellen die gesamte Gesundheitsbranche vor neue Herausforderungen.

So wirken sich die im Zuge des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) erfolgten regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers wie eine verminderte Vergütung sachkostenintensiver Leistungen insbesondere für kardiologische und spezialorthopädische Leistungen sowie der seit dem 1. Januar 2017 geltende Fixkostendegressionsabschlag weiter ergebnishemmend auf unsere organische Entwicklung aus. Der Anstieg der Prüfquote und die restriktive Prüfung des Medizinischen Dienstes der

Krankenversicherung (MDK) belasten weiterhin das Ergebnis.

Als Digitalisierungsvorreiter im Krankenhaussektor setzt die RHÖN-KLINIKUM AG eine Reihe digitaler Anwendungen ein, deren Ziel es ist, die Versorgung der Patienten komfortabler und besser zu machen, die Ärzte und Pflegenden bei ihrer Arbeit zu unterstützen, die Dokumentation unserer Leistungen zu optimieren und die Prozesse und Strukturen in der Verwaltung effizienter zu gestalten. Im ersten Quartal wurde die digitale Transformation des Unternehmens über alle Standorte hinweg weiter vorangetrieben, um die Vernetzung innerhalb unseres Klinikverbunds und mit den niedergelassenen Ärzten, weiteren Kliniken und regionalen Gesundheitsdienstleistern zu erleichtern. Mit dem Erwerb einer strategischen Minderheitsbeteiligung am Software-spezialisten Tiplu und der Verbindung der Expertise unserer Kliniken in der Leistungsabrechnung mit der innovativen und marktführenden Technologie und dem Regelwerk von Tiplu wird die Optimierung des DRG-Kodierprozesses weiter vorangetrieben und führt zu einer leistungsgerechten Abrechnung mit entsprechender Erlössicherung.

Zum Start des Campus Bad Neustadt haben wir das Medical Cockpit eingeführt, eine semantische Suchmaschine, die auf den Methoden des Natural Language Processing beruht und die nach und nach an allen Standorten in den Regelbetrieb übergehen soll. Mit dem Medical Cockpit können sich unsere Ärzte in Sekundenschnelle einen Überblick über die relevanten Informationen aus der Patientenhistorie verschaffen, also aus Arztbriefen, Röntgenbefunden oder OP-Berichten. Niedergelassene Ärzte erhalten über das Ärzteportal, das wir in das Medical Cockpit integriert haben, einen Einblick in die Unterlagen der gemeinsamen Patienten. Herzstück unserer Digitalisierung ist die zentrale Patientenaufnahme (ZPA), die auf maschinellem Lernen basiert und in der alle mitgebrachten Unterlagen der Patienten eingescannt und automatisch in das Ärzteportal übertragen werden.

Die Lockerung des Fernbehandlungsverbots in Deutschland eröffnet neue Marktchancen für unser Unternehmen. Wir streben mit dem Schweizer Telemedizinpionier Medgate, mit dem wir im Januar die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft bekannt gegeben haben, in Deutschland auf dem Gebiet der Telemedizin die Marktführerschaft an. Die Telemedizin birgt die große Chance, die Navigation von Patienten effizient und neu zu gestalten. Eine intelligentere, dem tatsächlichen Erkrankungsgrad angepasste Steuerung der Patienten kommt allen Beteiligten zu Gute. Effizienz ist der einzige Ausweg aus den drohenden Finanzierungslücken für die öffentlichen Sozialsysteme.

Im vierten Quartal 2018 erfolgte die Einigung mit dem Universitätsklinikum Heidelberg, das bis dahin 75,1 % am Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum (MIT) hielt, auf die Übernahme der Geschäftsanteile zum 1. Januar 2019 durch die RHÖN-KLINIKUM AG. Damit wurden die Weichen für einen erfolgreichen Neustart unter unserer Führung gestellt. Das MIT bietet eine hochwirksame Möglichkeit zur punktgenauen Behandlung von Tumorerkrankungen im Gehirn, im Bereich des Kopfes, in der Leber, in der Bauchspeicheldrüse, in der Prostata oder in der Lunge unter Schonung von strahlenempfindlichen Organen und Strukturen in der Nähe des erkrankten Gewebes.

Neben den regulatorischen Herausforderungen im Gesundheitswesen spüren wir auch den zunehmenden Fachkräftemangel, auf den wir mit zahlreichen Maßnahmen reagiert haben und weiter reagieren werden. Neben zeitgemäßen Vergütungsstrukturen, einem attraktiven Arbeitsumfeld, klinikeigenen Kindergärten, der Bereitstellung günstiger Wohnungen usw. bieten wir vielfältige Karriere-möglichkeiten und Benefits.

Die Verbesserung der Profitabilität nimmt im Rahmen eines Maßnahmenplans weiterhin einen hohen Stellenwert ein. So wurden die internen Abläufe in der Zusammenarbeit mit dem MDK optimiert, um Forderungsausfälle zu verringern. Daneben wurden Prozesse rund

um die Patientendokumentation effizienter gestaltet.

Leistungsentwicklung

	Kliniken	Betten
Stand am 31.12.2018	11	5.369
Verschmelzung Gesellschaften	-3	-57
Kapazitätsveränderung	-	-
Stand am 31.03.2019	8	5.312

Mit der rechtlichen Verschmelzung der Herz- und Gefäß-Klinik GmbH Bad Neustadt und der Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale zum 1. Januar 2018 sowie der Umsetzung des RHÖN-Campus-Konzepts reduzierten sich in Anlehnung an die Krankenhausbedarfsplanungen zum 1. Januar 2019 die Anzahl der Kliniken von elf Kliniken auf acht Kliniken und die Anzahl der Betten/Plätze von 5.369 Betten/Plätze auf 5.312 Betten/Plätze.

Zum 31. März 2019 haben wir acht Kliniken mit 5.312 Betten/Plätzen an insgesamt fünf Standorten in vier Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Im ersten Quartal 2019 ergaben sich keine weiteren Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten.

Zum 31. März 2019 betreiben wir sieben MVZ mit insgesamt 45,00 Facharztsitzen:

	MVZ	Facharztsitze
Stand am 31.12.2018	7	42,00
Inbetriebnahmen/Erwerbe		
MVZ Bad Neustadt a. d. Saale	-	3,00
Stand am 31.03.2019	7	45,00

Die Patientenzahlen in unseren Kliniken und MVZ entwickelten sich wie folgt:

Januar bis März	2019	2018	Veränderung absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in Akutkliniken	53.514	54.627	-1.113	-2,0
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	1.169	1.208	-39	-3,2
	54.683	55.835	-1.152	-2,1
Ambulant behandelte Patienten in unseren Akutkliniken	117.571	115.488	2.083	1,8
MVZ	46.670	45.279	1.391	3,1
	164.241	160.767	3.474	2,2
Gesamt	218.924	216.602	2.322	1,1

Insgesamt behandelten wir in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 in unseren

Kliniken und MVZ 218.924 Patienten (+ 2.322 Patienten bzw. + 1,1 %). Während die Anzahl der ambulant behandelten Patienten um 3.474 bzw. 2,2 % gestiegen ist, sind die Fallzahlen der stationär und teilstationär behandelten Patienten mit - 1.152 bzw. - 2,1 % rückläufig. Der Trend zur ambulanten Versorgung setzt sich wie in der gesamten deutschen Krankenhauslandschaft auch in unseren Einrichtungen weiter fort.

Die Fallerlöse im stationären und ambulanten Bereich stellen sich wie folgt dar:

Januar bis März	2019	2018
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	5.286	5.108
im ambulanten Bereich (€)	165	164

Die Fallerlöse sind im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 im stationären Bereich um 3,5 % und im ambulanten Bereich um 0,6 % angestiegen.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar bis März	2019 Mio. €	2018 Mio. €	Veränderung Mio. € %	
Erlöse				
Umsatzerlöse	324,2	311,7	12,5	4,0
Sonstige Erträge	43,9	37,0	6,9	18,6
Gesamt	368,1	348,7	19,4	5,6
Aufwendungen				
Materialaufwand	96,0	92,8	3,2	3,4
Personalaufwand	213,6	199,7	13,9	7,0
Sonstige Aufwendungen	29,7	28,2	1,5	5,3
Ergebnis aus der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	0,1	0,4	-0,3	-75,0
Gesamt	339,4	321,1	18,3	5,7
EBITDA	28,7	27,6	1,1	4,0
Abschreibungen und Wertminderungen	17,6	15,1	2,5	16,6
EBIT	11,1	12,5	-1,4	-11,2
Finanzergebnis	0,4	0,1	0,3	o.A.
EBT	10,7	12,4	-1,7	-13,7
Ertragsteuern	1,8	2,0	-0,2	-10,0
Konzerngewinn	8,9	10,4	-1,5	-14,4

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres haben wir in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 einen Anstieg des EBITDA um 1,1 Mio. € bzw. 4,0 % auf 28,7 Mio. € zu verzeichnen. Bedingt durch die Inbetriebnahme des Campus Bad Neustadt zum Jahreswechsel 2018/2019 und damit im

Zusammenhang stehende gestiegene Abschreibungen ist das EBIT im ersten Quartal 2019 um 1,4 Mio. € bzw. 11,2 % auf 11,1 Mio. € und der Konzerngewinn um 1,5 Mio. € bzw. 14,4 % auf 8,9 Mio. € zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 12,5 Mio. € bzw. 4,0 % angestiegen. In den Umsatzerlösen sind wie im Vorjahreszeitraum Erlöse aus der Abrechnung eines Zusatzentgelts zur medikamentösen Behandlung von SMA (Spinale Muskelatrophie) enthalten, das neben der reinen DRG vergütet wird, und in gleicher Höhe den Materialaufwand belastet. Im Übrigen enthalten die Umsatzerlöse das aktuelle Verhandlungsergebnis betreffend Hochschulambulanz.

Der Anstieg der sonstigen Erträge um 6,9 Mio. € bzw. 18,6 % auf 43,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verkäufen von Arzneimitteln (u. a. Erlöse aus der Abrechnung eines Medikaments zur Behandlung von Multipler Sklerose, das in gleicher Höhe den Materialaufwand belastet) und Zytostatika sowie aus erstmals refinanzierten Personalkosten für Schüler der Gesundheitsfachberufe.

Januar bis März	2019 %	2018 %
Materialquote	29,6	29,8
Personalquote	65,9	64,1
Sonstige Aufwandsquote	9,1	9,0
Abschreibungsquote	5,5	4,9
Finanzergebnisquote	0,1	0,0
Steueraufwandsquote	0,5	0,7

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres hat sich der Materialaufwand in den ersten drei Monaten 2019 um 3,2 Mio. € bzw. 3,4 % unterproportional zum Anstieg der Umsatzerlöse erhöht. Die Materialquote ist von 29,8 % auf 29,6 % zurückgegangen. Im Anstieg des Materialaufwands sind Aufwendungen für die medikamentöse Behandlung von SMA (Spinale Muskelatrophie) sowie von MS (Multiple Sklerose) enthalten, die in gleicher Höhe vergü-

tet werden und unter den Umsatzerlösen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen sind. Bereinigt um diesen Effekt hat sich die Materialquote von 27,9 % auf 27,7 % verbessert. Durch die Anwendung des neuen Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2019 werden bisher unter dem Materialaufwand erfasste Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € nicht mehr unter dem Materialaufwand ausgewiesen. Die Nutzungsrechte an den Leasingobjekten werden über die Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrags abgeschrieben und mit 0,2 Mio. € unter den Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,9 Mio. € bzw. 7,0 % angestiegen. Neben einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen wirken sich allgemeine Tarifierhöhungen aus. Im Übrigen sind im ersten Quartal 2019 erstmals Aufwendungen für Schüler der Gesundheitsfachberufe enthalten, denen Erstattungsbeträge in gleicher Höhe im sonstigen Ertrag gegenüberstehen. Die Personalaufwandsquote stieg von 64,1 % auf 65,9 % an.

Die um 1,5 Mio. € bzw. 5,3 % gestiegenen sonstigen Aufwendungen resultieren u. a. aus der Erstkonsolidierung des Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum zum 1. Januar 2019. Die sonstige Aufwandsquote stieg leicht von 9,0 % auf 9,1 %. Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ ab dem Geschäftsjahr 2019 werden bisher unter den sonstigen Aufwendungen erfasste Aufwendungen des ersten Quartals 2019 in Höhe von 0,3 Mio. € nicht mehr unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Die Nutzungsrechte an den Leasingobjekten werden über die Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrags abgeschrieben und mit 0,3 Mio. € unter den Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Das negative Ergebnis aus der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) resultiert aus Anwendung des IFRS 9, der u. a. die Erfassung zukünftig erwarteter Verluste finanzieller Vermögenswerte regelt.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 2,5 Mio. € bzw. 16,6 % auf 17,6 Mio. € angestiegen. Ursächlich hierfür ist u. a. die Inbetriebnahme des Campus Bad Neustadt zum Jahreswechsel 2018/2019. Die Abschreibungsquote stieg von 4,9 % auf 5,5 %. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ ab dem Geschäftsjahr 2019 resultiert ein Anstieg in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. €.

Das negative Finanzergebnis hat sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 um 0,3 Mio. € auf - 0,4 Mio. € verschlechtert. Ursächlich hierfür sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,5 Mio. € gestiegene Finanzierungsaufwendungen u. a. resultierend aus erstmals erfasste Zinsen für das im Oktober 2018 begebene Schuldscheindarlehen, denen rückläufige Wertminderungen von Finanzanlagen in Höhe von 0,2 Mio. € resultierend aus dem ab 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwendenden IFRS 9 gegenüberstehen.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufigen steuerlichen Bemessungsgrundlage ist der Ertragsteueraufwand bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 0,2 Mio. € bzw. 10,0 % auf 1,8 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €) zurückgegangen.

Der Konzerngewinn ist gegenüber den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 um 1,5 Mio. € bzw. 14,4 % auf 8,9 Mio. € (Vj. 10,4 Mio. €) rückläufig.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,2 Mio. € bzw. 50,0 % auf 0,6 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €).

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten drei Monate 2019 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 1,7 Mio. € bzw. 17,0 % auf 8,3 Mio. € (Vj. 10,0 Mio. €) zurückgegangen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnan-

teil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 (unverwässert/verwässert) von 0,12 € (Vj. 0,15 €).

Das Gesamtergebnis (Summe Konzerngewinn und sonstiges Ergebnis) betrug in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 9,0 Mio. € (Vj. 11,3 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

	31.03.2019		31.12.2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen	1.063,9	66,3	1.039,6	65,4
Kurzfristiges Vermögen	540,2	33,7	549,7	34,6
	1.604,1	100,0	1.589,3	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.168,2	72,8	1.159,2	72,9
Langfristiges Fremdkapital	128,1	8,0	116,9	7,4
Kurzfristiges Fremdkapital	307,8	19,2	313,2	19,7
	1.604,1	100,0	1.589,3	100,0

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 um 14,8 Mio. € bzw. 0,9 % auf 1.604,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.589,3 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem erstmals ab dem Geschäftsjahr 2019 verpflichtend anzuwendenden Standard IFRS 16, wonach Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen sind. Zum 31. März 2019 sind im Vergleich zum 31. Dezember 2018 auf der Aktivseite der Bilanz innerhalb des langfristigen Vermögens Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von 8,2 Mio. € erstmals bilanziert, denen auf der Passivseite innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten erstmals Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 6,1 Mio. € und innerhalb des kurzfristigen Fremdkapitals erstmals Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüberstehen.

Die Eigenkapitalquote ging seit dem letzten Bilanzstichtag leicht von 72,9 % auf 72,8 % zurück, befindet sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2019			2018
	Nicht be-			Insgesamt
	Aktionäre	herrschende	Insgesamt	
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Stand am 01.01. vor Anpassungen	1.135,3	23,9	1.159,2	1.125,3
Anpassungen durch Übernahme von IFRS 9 (nach Steuern)	-	-	-	-1,2
Stand am 01.01. nach Anpassungen	1.135,3	23,9	1.159,2	1.124,1
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-	-	-	-
Gesamtergebnis der Periode	8,4	0,6	9,0	11,3
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
Stand am 31.03.	1.143,7	24,5	1.168,2	1.135,4

Wir weisen am 31. März 2019 ein Eigenkapital in Höhe von 1.168,2 Mio. € (31. Dezember 2018: 1.159,2 Mio. €) aus. Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 um 9,0 Mio. € resultiert mit 8,9 Mio. € aus dem Konzerngewinn für die ersten drei Monate 2019 sowie mit per Saldo 0,1 Mio. € aus Gewinnen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Beteiligungen (FVOCI), denen Verluste aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen gegenüberstehen.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 121,8 % (31. Dezember 2018: 122,7 %) fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Zum 31. März 2019 weisen wir eine Nettoliquidität in Höhe von 75,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 141,2 Mio. €) aus. Unsere Nettoliquidität ermittelt sich wie folgt:

	31.03.2019	31.12.2018
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsmittel (kurzfristig)	74,3	132,3
Festgelder (kurzfristig)	114,5	114,4
Festgelder (langfristig)	0,0	0,0
Zahlungsmittel, Festgelder	188,8	246,7
Finanzschulden (kurzfristig)	0,7	0,3
Finanzschulden (langfristig)	99,5	99,5
Verbindlichkeiten Leasing	13,6	5,7
Finanzverbindlichkeiten	113,8	105,5
Nettoliquidität	75,0	141,2

Die Verbindlichkeiten Leasing zum 31. März 2019 enthalten erstmals Verpflichtungen resultierend aus dem ab dem Geschäftsjahr

2019 verpflichtend anzuwendenden Standard IFRS 16 in Höhe von 8,2 Mio. €.

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis März	2019	2018
	Mio. €	Mio. €
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-16,3	-12,3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-40,9	-5,7
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-0,8	-0,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-58,0	-18,2
Finanzmittelfonds am 01.01.	132,3	122,5
Finanzmittelfonds am 31.03.	74,3	104,3

Der Finanzmittelfonds hat sich in den ersten drei Monaten 2019 um 58,0 Mio. € vermindert (Verminderung in den ersten drei Monaten 2018 um 18,2 Mio. €).

Ursächlich für die Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von - 39,8 Mio. € ist im Wesentlichen die Abweichung des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit resultierend aus der Veränderung der Festgeldanlagen in Höhe von - 20,0 Mio. € sowie aus der Veränderung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von - 14,0 Mio. €.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 42,4 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Fördermitteln	Eigenmitteln	Insgesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Laufende Investitionen	1,8	33,5	35,3
Übernahmen	-	7,1	7,1
Insgesamt	1,8	40,6	42,4

Von den Investitionen der ersten drei Monate 2019 entfallen 1,8 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem Kranken-

hausfinanzierungsrecht, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Die Investitionen im Zusammenhang mit Übernahmen entfallen mit 6,8 Mio. € auf den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung am Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum vom Heidelberger Universitätsklinikum und mit 0,3 Mio. € auf den Erwerb von Arztsitzen am Standort Bad Neustadt a. d. Saale.

Unsere eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Bad Neustadt a. d. Saale	18,4
Gießen, Marburg	16,1
Frankfurt (Oder)	3,1
Bad Berka	3,0
Gesamt	40,6

Die Vereinbarung mit dem Land Hessen im Zusammenhang mit der Finanzierung der zu erbringenden Leistungen für Forschung und Lehre an den zum Konzern gehörenden Universitätskliniken sieht Investitionsverpflichtungen in Höhe von 100,0 Mio. € bis 2021 vor. Zum Bilanzstichtag 31. März 2019 bestanden hiervon noch Investitionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 33,7 Mio. €. Im Übrigen bestehen weitere Verpflichtungen zu Gebäudesanierungen und -erweiterungen an den Standorten Gießen und Marburg.

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Investitionsverpflichtungen.

Mitarbeiter

Mitarbeiter	31.03.2019	31.12.2018	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	15.202	15.165	37	0,2
MVZ	263	244	19	7,8
Servicegesellschaften	1.624	1.576	48	3,0
Gesamt	17.089	16.985	104	0,6

Am 31. März 2019 waren im Konzern 17.089 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 16.985) beschäftigt.

Zusätzlich erfolgt aufgrund einer mit der Gewerkschaft ver.di in 2019 abgeschlossenen Einigung eine Ausbildungsvergütung für 420 Schüler der Gesundheitsfachberufe am Universitätsklinikum Gießen und Marburg.

CHANCEN UND RISIKEN

Das installierte System des Risikomanagements sowie die einzelnen Unternehmensrisiken und -chancen sind im Geschäftsbericht 2018 auf den Seiten 111 bis 116 beschrieben. Die dort getroffenen Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert fort. Bestandsgefährdende Risiken sehen wir weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

PROGNOSE

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat das Ziel, weiterhin neue Wege zu gehen und den Anspruch, den Patienten die beste Medizin zu bieten und die Patienten auf der Basis neuester wissenschaftlich fundierter Therapieverfahren und unter Einsatz modernster Medizintechnologie zu diagnostizieren und zu behandeln. Dabei erhalten sie bestmögliche Pflege und Betreuung durch unsere Mitarbeiter. Unsere unternehmerischen Aktivitäten zielen im Kern darauf ab, das Unternehmen schlank und agil zu halten, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern und marktgerechte Leistungen in hoher Qualität anzubieten.

Auch künftig ist es unser Ziel, weiter zu den großen Klinikbetreibern in Deutschland zu gehören. Dabei stehen die Stärkung der Behandlungsexzellenz und Patientenversorgung durch die Umsetzung des Campus-Konzepts und die Fokussierung auf Digitalisierung und Netzwerkmedizin im Vordergrund.

Mit unserem RHÖN-Campus-Konzept, der digitalen Transformation unseres Unternehmens sowie der Telemedizin haben wir unse-

res Erachtens die richtige Strategie, um auch zukünftig auf einem von regulatorischen Eingriffen geprägten Gesundheitsmarkt eine führende Position einzunehmen. Das RHÖN-Campus-Konzept steht dabei für eine neue, höchst effiziente und moderne Form der Gesundheitsversorgung vor allem in der ländlichen Region. Wir setzen konsequent auf eine sektorenübergreifende Vernetzung mit Ärztinnen und Ärzten sowie Gesundheitsdienstleistern in der jeweiligen Region. Ambulante und stationäre Angebote werden mit einer Vielzahl medizinischer Service- und Vorsorgeleistungen eng verzahnt, die bisher räumlich und personell getrennt waren. Vorsorge, Diagnostik, Behandlung, Rehabilitation und Pflege arbeiten dabei Hand in Hand. Das RHÖN-Campus-Konzept stellt ein tragfähiges Lösungsmodell für die Gesundheitsversorgung der Zukunft dar. Wir sind – alleine vor dem Hintergrund der unausweichlichen Bereinigung des Überangebots in der deutschen Kliniklandschaft – überzeugt, dass künftig weitere Regionen von unserem Know-how profitieren werden.

Wesentlicher Kern für die Umsetzung unserer RHÖN-Campus-Strategie ist der Einsatz digitaler Instrumente und einer modernsten Anforderungen entsprechende IT. Auf Basis einer stabilen IT setzen wir eine Vielzahl von klinischen Informationssystemen ein und ergänzen diese mit diversen digitalen Innovationen, wie etwa dem „Medical Cockpit“, dem „Ärzteportal“ und vielen weiteren Instrumenten, deren Ziel es ist, die Arbeit unserer Ärzte und Pfleger einfacher und die Versorgung der Patienten noch sicherer und besser zu machen.

Eines der digitalen Leuchtturmprojekte ist das Medical Cockpit – eine Suchmaschine, die hilft, relevante Informationen in Arztbriefen, Röntgenbefunden und OP-Berichten in kürzester Zeit zu finden. Mit Start des Campus Ende des Geschäftsjahres 2018 wurde das Medical Cockpit am RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt im aktiven Dialog mit den klinischen

Anwendern sukzessive in den Regelbetrieb eingeführt. Das Medical Cockpit wurde ebenso in unser neu konzipiertes Ärzteportal, die arztgeführte elektronische Patientenakte, integriert und steht damit auch niedergelassenen Ärzten zur Verfügung.

Eine weitere Anwendung unter den zahlreichen Projekten ist die geplante Einführung der digitalen Anamnese und Befragung. Durch die Erfassung von Patientenfragebögen auf einem Tablet ermöglichen wir eine durchgängige digitale Erfassung behandlungsrelevanter Informationen. Auch die Telemedizin wird bei uns weiter an Bedeutung gewinnen, nicht zuletzt durch die Lockerung des sogenannten Fernbehandlungsverbots. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat den Mut, die Chancen des digitalen Wandels des Gesundheitswesens zu nutzen, um ihre Unternehmensziele zu erreichen und auch neue Geschäftsmodelle außerhalb des bisherigen Kernbereichs zu entwickeln.

Das wirtschaftliche Fundament des RHÖN-KLINIKUM Konzerns bilden auch im Geschäftsjahr 2019 seine fünf Großstandorte in vier Bundesländern mit über 5.300 Betten und über 17.000 Mitarbeitern.

Für das laufende Geschäftsjahr 2019 gehen wir unverändert von einem Umsatz in Höhe von 1,30 Mrd. € in einer Bandbreite von jeweils 5 % nach oben bzw. unten aus. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir weiterhin mit einem Wert zwischen 117,5 Mio. € und 127,5 Mio. €.

Diese Prognose spiegelt die gegenüber 2018 erneut gestiegenen regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie beispielsweise eine geringere Vergütung für sachkostenintensive Leistungen insbesondere im Bereich der Herzmedizin oder der Fixkostendegressionsabschlag für Mehrleistungen, Aufwendungen auf dem Gebiet der Telemedizin und Digitalisierung sowie Effekte aus der zum Jahreswechsel 2018/2019 erfolgten Inbetriebnahme des Neu-

bauprojekts Campus Bad Neustadt wider. Das EBITDA ist unter anderem durch nachlaufende Effekte der Helios-Transaktion im niedrigen zweistelligen Mio. €-Bereich beeinflusst.

Unser Ausblick steht natürlich unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im Jahr 2019.

Bad Neustadt a. d. Saale, 3. Mai 2019

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Gunther K. Weiß

VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG JANUAR BIS MÄRZ	19
KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2019	20
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	21
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	22
VERKÜRZTER KONZERNANHANG.....	23

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis März

Januar bis März	2019		2018	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	324.211	100,0	311.654	100,0
Sonstige Erträge	43.915	13,5	37.027	11,9
	368.126	113,5	348.681	111,9
Materialaufwand	96.027	29,6	92.823	29,8
Personalaufwand	213.622	65,9	199.667	64,1
Sonstige Aufwendungen	29.634	9,1	28.205	9,0
Ergebnis aus der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	117	0,0	376	0,1
	339.400	104,6	321.071	103,0
Zwischenergebnis (EBITDA)	28.726	8,9	27.610	8,9
Abschreibungen und Wertminderungen	17.582	5,5	15.112	4,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	11.144	3,4	12.498	4,0
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	24	0,0	23	0,0
Finanzierungserträge	34	0,0	83	0,0
Finanzierungsaufwendungen	598	0,1	135	0,0
Ergebnis aus der Wertminderung von Finanzanlagen	-92	0,0	115	0,0
Finanzergebnis (netto)	448	0,1	144	0,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	10.696	3,3	12.354	4,0
Ertragsteuern	1.756	0,5	1.942	0,7
Konzerngewinn	8.940	2,8	10.412	3,3
davon entfallend auf				
Nicht beherrschende Anteile	610	0,2	420	0,1
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.330	2,6	9.992	3,2
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,12		0,15	
verwässert	0,12		0,15	

Januar bis März	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	8.940	10.412
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	610	420
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.330	9.992
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Beteiligungen (FVOCI)	93	794
Ertragsteuern	-15	-126
Sonstiges Ergebnis (Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Beteiligungen FVOCI), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	78	668
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-24	238
Ertragsteuern	4	- 38
Sonstiges Ergebnis (Neubewertung von Pensionsplänen), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	-20	200
Sonstiges Ergebnis¹	58	868
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	58	868
Gesamtergebnis	8.998	11.280
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	610	420
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8.388	10.860

¹ Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen.

Konzernbilanz zum 31. März 2019

	31.03.2019		31.12.2018	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	177.894	11,1	176.707	11,1
Sachanlagen	873.767	54,5	852.100	53,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.455	0,2	2.490	0,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	414	0,0	390	0,0
Latente Steuerforderungen	2.339	0,1	3.178	0,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.024	0,4	4.682	0,3
	1.063.893	66,3	1.039.547	65,4
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	23.625	1,5	25.939	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.544	14,9	212.376	13,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	180.864	11,3	169.276	10,7
Sonstige Vermögenswerte	20.320	1,3	7.820	0,5
Laufende Ertragsteueransprüche	1.536	0,1	2.047	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74.312	4,6	132.283	8,3
	540.201	33,7	549.741	34,6
	1.604.094	100,0	1.589.288	100,0

	31.03.2019		31.12.2018	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	167.406	10,4	167.406	10,5
Kapitalrücklage	574.168	35,8	574.168	36,1
Sonstige Rücklagen	402.209	25,1	393.821	24,8
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.143.707	71,3	1.135.319	71,4
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	24.513	1,5	23.903	1,5
	1.168.220	72,8	1.159.222	72,9
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	99.539	6,2	99.525	6,3
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.412	0,2	2.199	0,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.128	1,6	15.170	1,0
	128.079	8,0	116.894	7,4
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	697	0,0	303	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.463	5,5	115.883	7,3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.203	0,3	3.847	0,2
Sonstige Rückstellungen	62.123	3,9	62.436	3,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	31.347	2,0	23.557	1,5
Sonstige Verbindlichkeiten	120.962	7,5	107.146	6,8
	307.795	19,2	313.172	19,7
	1.604.094	100,0	1.589.288	100,0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ¹	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2017/01.01.2018 vor Anpassungen	167.406	574.168	360.803	-76	1.102.301	22.955	1.125.256
Anpassungen durch Übernahme von IFRS 9 (nach Steuern)	-	-	-1.122	-	-1.122	-30	-1.152
Stand 31.12.2017/01.01.2018 nach Anpassungen	167.406	574.168	359.681	-76	1.101.179	22.925	1.124.104
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn	-	-	9.992	-	9.992	420	10.412
Sonstiges Ergebnis	-	-	868	-	868	-	868
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.03.2018	167.406	574.168	370.541	-76	1.112.039	23.345	1.135.384
Stand 31.12.2018/01.01.2019	167.406	574.168	393.821	-76	1.135.319	23.903	1.159.222
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn	-	-	8.330	-	8.330	610	8.940
Sonstiges Ergebnis	-	-	58	-	58	-	58
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.03.2019	167.406	574.168	402.209	-76	1.143.707	24.513	1.168.220

¹ Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI).

Konzern-Kapitalflussrechnung

Januar bis März	2019	2018
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	10,7	12,4
Finanzergebnis (netto)	0,4	0,1
Abschreibungen und Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	17,4	15,0
	28,5	27,5
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	2,6	0,9
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-24,1	-42,7
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	-22,0	-18,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-15,5	-5,9
Veränderung übrige Nettoschulden/ Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	15,5	28,3
Veränderung der Rückstellungen	-0,1	-0,6
Gezahlte Ertragsteuern	-1,1	-1,4
Zinsauszahlungen	-0,1	-0,1
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-16,3	-12,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-43,0	-26,6
Zugeflossene Fördermittel zur Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3,7	1,3
Veränderung Anlage in Festgelder	0,0	20,0
Investitionen in Finanzanlagen	-2,3	-
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0,3	-0,6
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,4	0,1
Zinseinzahlungen	0,0	0,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-40,9	-5,7
Zahlungen aus Finanzierungs-Leasing	-0,8	-0,2
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-0,8	-0,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-58,0	-18,2
Finanzmittelfonds am 01.01.	132,3	122,5
Finanzmittelfonds am 31.03.	74,3	104,3

Verkürzter Konzernanhang

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG und ihre Tochterunternehmen errichten, erwerben und betreiben Krankenhäuser in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich, wobei die Konzentration auf maximalversorgungsnahe Spitzenmedizin mit direkter Verbindung zu Universitäten und Forschungseinrichtungen gerichtet ist. An einigen Standorten werden für ausgewählte Fachrichtungen als Ergänzung zu den akut-stationären Angeboten auch Rehabilitationen angeboten. Darüber hinaus betreiben wir ambulante Strukturen im Wesentlichen in Form von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (SDAX®). Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Registergericht Schweinfurt unter HRB 1670 eingetragen.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 3. Mai 2019 auf der Website der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. März 2019 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315e HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 bei der Erstellung des Konzern-Zwischenlageberichts beachtet.

Im Konzern-Zwischenabschluss sind mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Standards und Interpretationen die gleichen, bereits von der Europäischen Union verabschiedeten, Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet worden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018.

Der im Januar 2016 veröffentlichte und für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwendende neue Standard IFRS 16 definiert ein Leasingverhältnis als einen Vertrag, der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes über einen Zeitraum im Austausch für eine Gegenleistung beinhaltet. Das Ziel des IFRS 16 ist es, alle Leasingverträge einheitlich anzusetzen und abzubilden. Die bisherige Klassifizierung in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse entfällt für den Leasingnehmer ab dem Erstanwendungszeitpunkt. Für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Erfassung von Leasingverträgen. So ist ab dem Erstanwendungszeitpunkt grundsätzlich jedes Leasingverhältnis in der Bilanz beim Leasingnehmer in Form eines Nutzungsrechts und eine Leasingverbindlichkeit zu erfassen. Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich nach den mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinsten ausstehenden

Leasingzahlungen, das Nutzungsrecht wird grundsätzlich mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten bewertet. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften weitgehend unverändert geblieben.

Im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG wird der neue Standard ab dem 1. Januar 2019 mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz angewendet. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte werden wie bisher als Operating-Leasing behandelt. In vorgenannten Fällen werden kein Nutzungsrecht und keine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt und die Leasingzahlungen werden weiterhin als Aufwand und somit EBITDA-belastend in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Konzern wendet die Ausnahmeregelung bezüglich Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses an. Somit wird IFRS 16 auf alle Verträge angewendet, die vor dem 1. Januar 2019 abgeschlossen wurden und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnis klassifiziert worden sind. Die Anwendung des IFRS 16 als Leasingnehmer hat auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RHÖN-KLINIKUM AG wesentliche Auswirkungen. So kommt es zum Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2019 innerhalb der Bilanz zu einem Anstieg der Aktiva und Passiva (Bilanzverlängerung) um 8,2 Mio. €. Die auf der Aktivseite zum Erstanwendungszeitpunkt erstmals angesetzten Nutzungsrechte in Höhe von 8,2 Mio. € werden in denjenigen Bilanzposten ausgewiesen, in denen die dem Leasingvertrag zugrundeliegenden Vermögensgegenstände ausgewiesen worden wären, wenn sie im Eigentum der Gesellschaft stehen würden. Die Nutzungsrechte werden daher zum Stichtag unter den langfristigen Vermögenswerten im Posten Sachanlagen ausgewiesen. Die auf der Passivseite zum Erstanwendungszeitpunkt erstmalig angesetzten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 8,2 Mio. €, wovon 6,1 Mio. € unter den langfristigen Schulden und 2,1 Mio. € unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen sind, wurden mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet. Der Barwertermittlung liegen die Grenzfremdkapitalzinssätze vom 1. Januar 2019 zugrunde. Der gewichtete Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 beträgt 1,1 %. Der aus der Änderung der Bilanzierungsregeln resultierende Anstieg der langfristigen und kurzfristigen Schulden wirkt sich zum Erstanwendungszeitpunkt mit 8,2 Mio. € negativ auf die Nettoliquidität aus. Im Eigenkapital ergeben sich keine Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16. Aufgrund der erstmaligen Erfassung der Leasingverbindlichkeiten verringert sich die Eigenkapitalquote zum 1. Januar 2019 um rund 0,4 %. Im Gegensatz zur bisherigen Vorgehensweise, nach der Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse das EBITDA belasten, führt die Anwendung des neuen Standards IFRS 16 zu einer Entlastung des EBITDA und Erhöhung der Abschreibungen. Durch die Anwendung des IFRS 16 wird das EBITDA des ersten Quartals 2019 um 0,5 Mio. € entlastet und im Gegenzug erhöhen sich die Abschreibungen des ersten Quartals 2019 um 0,5 Mio. €. Durch die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten belasten um 28 T€ höhere Zinsaufwendungen das Finanzergebnis des ersten Quartals 2019. Im Übrigen hat die Anwendung des IFRS 16 als Leasinggeber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RHÖN-KLINIKUM AG.

Der neue für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwendende IFRIC 23, der Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung von Steuerrisikopositionen enthält und bisher bestehende Regelungslücken im IAS 12 schließt, hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die am 12. Oktober 2017 veröffentlichten Änderungen an IFRS 9, die ab Geschäftsjahren anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, und die eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit vorzeitiger Rückzahlungsoption ermöglichen, bei denen eine Partei bei Kündigung eine angemessene Entschädigung erhält oder zahlt, haben für die RHÖN-KLINIKUM AG keine praktische Relevanz.

Die Änderungen des Standards IAS 19, die die Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen und -abgeltungen betreffen und IAS 28, die die Bilanzierung und Bewertung langfristiger Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 9 regeln, sowie die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015-2017), die jeweils ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind, wurden im ersten Quartal 2019 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen haben für die RHÖN-KLINIKUM AG keine wesentlichen Auswirkungen.

Darüber hinaus gehende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen wurden in den ersten drei Monaten 2019 von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen.

Der Ertragsteueraufwand wurde in der Berichtsperiode auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale. Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.03.2019
Vollkonsolidierte Gesellschaften	26	-	-	1	27
Gesellschaften, nach der Equity-Methode konsolidiert	2	-	-	-1	1
Übrige Gesellschaften	8	1	-	-	9
Konsolidierungskreis	36	1	0	0	37

Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen einer strategischen Partnerschaft eine Minderheitsbeteiligung von 5 % an dem Hamburger Softwareanbieter Tiplu GmbH erworben. Das 2016 gegründete Unternehmen Tiplu hat sich auf fallbegleitendes Kodieren und Erlössicherung durch den Einsatz semantischer Textanalysen in Krankenhausdokumenten, wie zum Beispiel Arztbriefe, Laborbefunde oder OP-Dokumentation, spezialisiert. Die RHÖN-KLINIKUM AG setzt die Kodiersoftware Tiplu Momo zur vollständigen und leistungsgerechten Abrechnung, Erlössicherung und Steuerung der Verweildauer ein.

Am 10. Januar 2019 wurde eine Absichtserklärung zur Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit dem Schweizer Telemedizinpionier Medgate unterzeichnet. Damit forcieren wir den für 2019 geplanten Einstieg in den Zukunftsmarkt der Telemedizin, also der Behandlung von Patienten per Telefon, Video und Formularen. Laut Absichtserklärung soll der Anteil der RHÖN-KLINIKUM AG an der neu zu gründenden Gesellschaft mit Sitz in Deutschland 51,0 % betragen. Mit Medgate Deutschland strebt die RHÖN-KLINIKUM AG die Marktführerschaft im Bereich telemedizinischer und digitalmedizinischer Dienstleistungen in der Bundesrepublik an.

Unternehmenserwerbe

Die Geschäftsführung der Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung (MIT), an der die RHÖN-KLINIKUM AG mit 24,9 % beteiligt war, stellte im September 2018 Insolvenzantrag. Im vierten Quartal 2018 erfolgte die Einigung mit dem Universitätsklinikum Heidelberg, das bis dahin 75,1 % an der MIT hielt, auf die Übernahme dieser Geschäftsanteile zum 1. Januar 2019 und die Bestellung der Geschäftsführung ab Januar 2019 durch die RHÖN-KLINIKUM AG. Die Kartellamtszusage erfolgte im Dezember 2018. Damit üben wir ab 1. Januar 2019 „control“ aus und konsolidieren die MIT ab vorgenanntem Zeitpunkt vollständig in den Konzernabschluss. Die vorläufige Kaufpreisallokation zum 1. Januar 2019 hat folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im Jahr 2019:

Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung (MIT)	Zeitwert nach Aquisition in Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	6,8
Vorräte	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,5
Sonstige Vermögenswerte	2,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2,5
Latente Steuern	-1,1
Übrige Schulden	-1,1
Erworbenes Nettovermögen	7,9
Goodwill	0,0
Anschaffungskosten im Sinne des IFRS 3	7,9
./. Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,5
Zahlungsmittelabfluss aus der Transaktion zum Erstkonsolidierungszeitpunkt	7,4
Bereits geleistete Zahlungen	0
Noch zu zahlender Kaufpreis	7,9

Das Ionenstrahl-Therapiezentrum bietet eine hochwirksame Behandlungsmöglichkeit zur punktgenauen Behandlung von Tumorerkrankungen mit Protonen und Schwerionen unter Schonung von Risikoorganen wie Herz, Lunge, Leber oder auch Nieren. Die MIT trägt im Berichtszeitraum mit 1,1 Mio. € zum Umsatz und mit - 0,8 Mio. € zum Konzernergebnis bei. Mit der engeren Verzahnung der MIT mit den Universitätskliniken in Marburg und Gießen will die RHÖN-KLINIKUM AG die weitere Versorgung der Patienten mit einer innovativen Behandlungstherapie sicherstellen. Im Rahmen des Erwerbs sind im Geschäftsjahr 2018 Beratungskosten in Höhe von rund 0,2 Mio. € angefallen.

Zum 1. Januar des Geschäftsjahres 2019 wurden drei kliniknahe Arztsitze erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsgemäß im Berichtszeitraum 2019 eintraten:

Kauf Arztsitze Januar bis März 2019	Zeitwert nach Akquisition
	Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Erworbenes Nettovermögen	0,0
+ Goodwill	0,3
Anschaffungskosten	0,3
./. Ausstehende Kaufpreiszahlungen	-0,2
./. Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,1

Der Goodwill in Höhe von 0,3 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Synergieeffekte, die aus dem Ausbau der medizinischen Versorgungszentren erwartet werden. Es ist davon auszugehen, dass der erfasste Goodwill für steuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine weiteren kliniknahen Kassenarztsitze erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsgemäß erst ab dem 1. April 2019 eintreten.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Nach IFRS 8 - Geschäftssegmente - sind die Segmentinformationen über Geschäftssegmente entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen (Managementansatz). In unserem Konzern ist der Vorstand das Hauptentscheidungsträgergremium. In diesem Gremium werden die strategischen Entscheidungen für den Konzern getroffen und an dieses Gremium werden regelmäßig die Kennzahlen der Kliniken, die bei uns die operativen Segmente darstellen, berichtet. Wir verfügen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Geschäftssegment.

Umsatzerlöse

Januar bis März	2019	2018
	Mio. €	Mio. €
Leistungsbereiche		
Akutkliniken	313,8	301,8
Medizinische Versorgungszentren	4,1	3,6
Rehabilitationskliniken	6,3	6,3
	324,2	311,7
Bundesländer		
Freistaat Bayern	64,0	65,7
Freistaat Sachsen	0,1	0,1
Freistaat Thüringen	43,5	41,7
Land Brandenburg	37,0	35,7
Land Hessen	179,6	168,5
	324,2	311,7

Die Umsatzerlöse stellen nach IFRS 15 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 12,5 Mio. € bzw. 4,0 % auf 324,2 Mio. € (Vj. 311,7 Mio. €) angestiegen.

In den Umsatzerlösen der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2019 sind Erlöse aus der Abrechnung eines Zusatzentgelts zur Behandlung von SMA (Spinale Muskelatrophie), das neben der reinen DRG vergütet wird und in gleicher Höhe den Materialaufwand belastet, enthalten. Im Übrigen enthalten die Umsatzerlöse das aktuelle Verhandlungsergebnis betreffend der Hochschulambulanzen.

Sonstige Erträge

Januar bis März	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Erträge aus Leistungen	37,7	32,0
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	3,0	2,5
Erträge aus Schadenersatzleistungen/Sonstige Erstattungen	0,2	0,1
Übrige	3,0	2,4
	43,9	37,0

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pächterlöse ausgewiesen.

Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit durch öffentliche Mittel geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sind die sonstigen Erträge um 6,9 Mio. € bzw. 18,6 % auf 43,9 Mio. € (Vj. 37,0 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg entfällt insbesondere auf Erträge aus Leistungen und resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verkäufen von Arzneimitteln (u. a. Erlöse aus der Abrechnung eines Medikaments zur Behandlung von MS (Multipler Sklerose), das in gleicher Höhe den Materialaufwand belastet) und Zytostatika sowie aus erstmals refinanzierten Personalkosten für Schüler der Gesundheitsfachberufe.

Materialaufwand

Im Anstieg des Materialaufwands um 3,2 Mio. € bzw. 3,4 % sind u. a. Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der medikamentösen Behandlung von SMA und MS, die in gleicher Höhe vergütet werden und unter den Umsatzerlösen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen sind, enthalten.

Durch die Anwendung des neuen Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2019 werden bisher unter dem Materialaufwand erfasste Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € nicht mehr unter dem Materialaufwand ausgewiesen. Die Nutzungsrechte an den Leasingobjekten werden über die Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrags abgeschrieben und mit 0,2 Mio. € unter den Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,9 Mio. € bzw. 7,0 % auf 213,6 Mio. € (Vj. 199,7 Mio. €) angestiegen. Dies resultiert neben einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen auch aus allgemeinen Tariferhöhungen. Im Übrigen sind in

den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 erstmals Aufwendungen für Schüler der Gesundheitsfachberufe enthalten, denen Erstattungsbeträge in gleicher Höhe im sonstigen Ertrag gegenüberstehen.

Sonstige Aufwendungen

Januar bis März	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	12,4	11,2
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	5,9	5,7
Versicherungen	3,2	3,1
Verwaltungs- und EDV-Kosten	2,7	2,7
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	1,3	1,1
Mieten und Pachten	1,1	1,4
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	0,4	0,4
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,1	0,0
Übrige	2,4	2,5
	29,6	28,2

Die sonstigen Aufwendungen sind in den ersten drei Monaten des Jahres 2019 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,4 Mio. € bzw. 5,0 % auf 29,6 Mio. € (Vj. 28,2 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf Instandhaltung und Wartung und betrifft u. a. das zum 1. Januar 2019 erstkonsolidierte Marburger Ionenstrahltherapie-Zentrum.

Durch die Anwendung des neuen Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2019 werden bisher unter den sonstigen Aufwendungen erfasste Aufwendungen des ersten Quartals 2019 in Höhe von 0,3 Mio. € nicht mehr unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Die Nutzungsrechte an den Leasingobjekten werden über die Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrags abgeschrieben und mit 0,3 Mio. € unter den Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Ergebnis aus der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Das negative Ergebnis aus der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) resultiert aus zukünftig erwarteten Verlusten finanzieller Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9.

Abschreibungen und Wertminderungen

Vor dem Hintergrund unserer erhöhten Investitionen in Gebäudestrukturen und in medizinische Ausrüstungen, u. a. auch im Rahmen der Inbetriebnahme des Campus Bad Neustadt zum Jahreswechsel 2018/2019, sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,5 Mio. € bzw. 16,6 % auf 17,6 Mio. € angestiegen.

Durch die Anwendung des neuen Standards IFRS 16 erstmalig im Geschäftsjahr 2019 werden Aufwendungen des ersten Quartals 2019 in Höhe von 0,5 Mio. €, die bisher unter den Posten Materialaufwand und sonstige Aufwendungen erfasst wurden, nicht mehr unter den Posten Materialaufwand und sonstige Aufwendungen ausgewiesen. Die Nutzungsrechte an den Leasingobjekten werden über die Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrags abgeschrieben und mit 0,5 Mio. € unter den Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Finanzergebnis (netto)

Das negative Finanzergebnis hat sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019 um 0,3 Mio. € auf - 0,4 Mio. € (Vj. - 0,1 Mio. €) verschlechtert. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen um 0,5 Mio. € gestiegene Finanzierungsaufwendungen, welche u. a. aus erstmals erfassten Zinsen für das im Oktober 2018 begebene Schuldscheindarlehen resultieren. Diesem Anstieg der Finanzierungsaufwendungen stehen rückläufige Wertminderungen von Finanzanlagen, die aus dem ab 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwendenden IFRS 9 resultieren, in Höhe von 0,2 Mio. € gegenüber.

Ertragsteuern

Januar bis März	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	2,0	1,1
Latente Steuerabgrenzungen	-0,2	0,8
	1,8	1,9

Der Ertragsteueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund der gesunkenen steuerlichen Bemessungsgrundlage bei einer unveränderten Tarifbesteuerung leicht um 0,1 Mio. € auf 1,8 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) gesunken.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2019	163,9	43,9	207,8
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,3	0,0	0,3
Zugänge	0,0	1,8	1,8
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
31.03.2019	164,2	45,7	209,9
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2019	0,0	31,1	31,1
Abschreibungen	0,0	0,8	0,8
Abgänge	0,0	0,0	0,0
31.03.2019	0,0	31,9	31,9
Bilanzwert 31.03.2019	164,2	13,8	178,0

	Geschäftswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2018	163,3	39,8	203,1
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,6	0,0	0,6
Zugänge	0,0	1,8	1,8
Abgänge	0,0	0,5	0,5
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
31.03.2018	163,9	41,1	205,0
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2018	0,0	28,6	28,6
Abschreibungen	0,0	0,8	0,8
Abgänge	0,0	0,5	0,5
31.03.2018	0,0	28,9	28,9
Bilanzwert 31.03.2018	163,9	12,2	176,1

Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2019	1.150,2	56,4	345,5	19,2	1.571,3
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	6,8	0,0	6,8
Zugänge	14,8	0,4	11,7	4,8	31,7
Abgänge	0,0	0,0	8,6	0,0	8,6
Umbuchungen	0,7	0,6	0,7	-2,0	0,0
31.03.2019	1.165,7	57,4	356,1	22,0	1.601,2
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2019	446,0	36,2	237,0	0,0	719,2
Abschreibungen	7,6	1,0	8,1	0,0	16,7
Abgänge	0,0	0,0	8,4	0,0	8,4
31.03.2019	453,6	37,2	236,7	0,0	727,5
Bilanzwert 31.03.2019	712,1	20,2	119,4	22,0	873,7

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2018	958,0	50,0	301,3	114,3	1.423,6
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,7	0,1	2,6	21,3	24,7
Abgänge	0,0	0,0	5,6	0,0	5,6
Umbuchungen	0,4	0,0	2,5	-2,9	0,0
31.03.2018	959,1	50,1	300,8	132,7	1.442,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2018	416,7	32,9	226,9	0,0	676,5
Abschreibungen	7,7	0,9	5,6	0,0	14,2
Abgänge	0,0	0,0	5,5	0,0	5,5
31.03.2018	424,4	33,8	227,0	0,0	685,2
Bilanzwert 31.03.2018	534,7	16,3	73,8	132,7	757,5

Bedingt durch den im Januar 2016 veröffentlichten und für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwendenden neuen Standard IFRS 16 haben sich die Anschaffungskosten um 8,7 Mio. €, die Abschreibungen um 0,5 Mio. € und der Bilanzwert um 8,2 Mio. € jeweils zum 31. März 2019 erhöht.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Unter diesem Posten werden Beteiligungen in Höhe von 7,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 4,6 Mio. €) ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um die Beteiligungen an den Start-up Firmen Inovytec Medical Solutions Ltd., Telesofia Medical Ltd., CLEW Medical Inc. sowie der Tiplu GmbH.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)

Bedingt durch den laufenden Finanzierungsbedarf der umfangreichen Investitionsmaßnahmen werden frei verfügbare Mittel größtenteils kurzfristig angelegt. Festgeldanlagen wurden in Höhe von 114,5 Mio. € (31. Dezember 2018: 114,4 Mio. €) in Form von Tagesgeldern und kurzfristigen Geldanlagen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr getätigt. Des Weiteren sind unter diesem Posten Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) in Höhe von 41,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 39,3 Mio. €) ausgewiesen. Die geänderte Zahlungsweise der Universitäten in Gießen und Marburg im Zusammenhang mit den Erstattungen der Kosten für Forschung und Lehre führten zu einem Forderungsaufbau. Die diesbezüglichen Forderungen betragen zum Stichtag 19,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 9,7 Mio. €).

Eigenkapital

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 um 9,0 Mio. € resultiert mit 8,9 Mio. € aus dem Konzerngewinn sowie mit 0,1 Mio. € aus Erträgen im OCI. Diese resultieren aus Gewinnen aus den beizulegenden Zeitwerten von Beteiligungen, die gemäß IFRS 9 der Kategorie Fair Value through other comprehensive income (FVOCI) zugeordnet sind und gegenläufig aus Verlusten aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen.

Finanzschulden

RHÖN-KLINIKUM AG hat im Oktober 2018 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100,0 Mio. € erfolgreich am Markt platziert. Die ausschließlich festverzinsten und endfälligen Tranchen sind mit Laufzeiten von 5, 7 und 10 Jahren ausgestattet. Die eingenommenen Mittel dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, um ausreichend Mittel zur Verfügung zu haben für die kurz- bis mittelfristig geplanten Investitionen. Des Weiteren besteht eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 100,0 Mio. €. Eine Inanspruchnahme dieser Linie bestand zum Bilanzstichtag nicht.

Leasingverbindlichkeiten

Unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind 10,5 Mio. € (31. Dezember 2018: 4,7 Mio. €) und unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten 3,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 1,0 Mio. €) Verbindlichkeiten aus Leasing ausgewiesen. Am Bilanzstichtag sind durch den seit 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwendenden neuen Leasingstandard IFRS 16 bei den langfristigen Leasingverbindlichkeiten 6,1 Mio. € hinzugekommen und 2,1 Mio. € bei den kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9 dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über:

Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.03.2019	davon		31.12.2018	davon	
		Finanzinstrumente			Finanzinstrumente	
		Buchwert	Zeitwert		Buchwert	Zeitwert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
AKTIVA						
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7,0	7,0	7,0	4,7	4,7	4,7
davon Beteiligungen	7,0	7,0	7,0	4,7	4,7	4,7
davon Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte	420,4	420,4	420,4	381,7	381,7	381,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74,3	74,3	74,3	132,3	132,3	132,3
PASSIVA						
Langfristige Schulden						
Finanzschulden	99,5	99,5	92,8	99,5	99,5	88,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26,1	26,1	27,4	15,2	15,2	16,5
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15,6	15,6	16,9	10,5	10,5	11,8
davon Leasingverbindlichkeiten	10,5	10,5	10,5	4,7	4,7	4,7
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88,5	88,5	88,5	115,9	115,9	115,9
Finanzschulden	0,7	0,7	0,7	0,3	0,3	0,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	31,3	31,3	31,3	23,6	23,6	23,6
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28,2	28,2	28,2	22,6	22,6	22,6
davon Leasingverbindlichkeiten	3,1	3,1	3,1	1,0	1,0	1,0
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:						
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (amortised cost)		494,7	494,7		514,0	514,0
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden (Fair Value through other comprehensive income; ohne Recycling)		7,0	7,0		4,7	4,7
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (Fair Value through profit or loss)		0,0	0,0		0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (amortised cost)		232,5	227,1		248,8	238,7

Die Bewertung des wesentlichen Teils der finanziellen Vermögenswerte erfolgt bei der RHÖN-KLINIKUM AG gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Darunter fallende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben i. d. R. kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten.

Beteiligungen in Höhe von 7,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 4,7 Mio. €) werden erfolgsneutral zum Fair Value (Fair Value through other comprehensive income, ohne Recycling) bewertet. Diese Beteiligungen betreffen Start-up-Beteiligungen, deren Marktwert auf Basis aktueller Eigenkapitaltransakti-

onen zwischen Marktteilnehmern im Rahmen weiterer Finanzierungsrunden bzw. unter Anwendung des DCF-Verfahrens ermittelt wurde. Im Übrigen werden weitere unwesentliche Beteiligungen in Höhe von 0,0 Mio. € erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Fair Value through profit or loss). Änderungen der Marktbewertung von Beteiligungen, die erfolgsneutral zum Fair Value (Fair Value through other comprehensive income, ohne Recycling) bewertet sind, führten in Summe zu Gewinnen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 0,7) (nach Steuern), die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst sind.

Der Zeitwert der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten der RHÖN-KLINIKUM AG ermittelt sich aus den diskontierten Zahlungsströmen. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechender risiko- und laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den Finanzschulden mit kurzen Restlaufzeiten entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wurde mittels Marktzinskurve zum Stichtag ermittelt und entspricht dem aktuellen Buchwert.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019 führten Anpassungen der Wertberichtigungen der finanziellen Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 zu einer Ergebnisbelastung (nach Steuern) in Höhe von 0,0 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €).

Die beizulegenden Zeitwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden i. S. v. IFRS 13 werden wie folgt den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt 31.03.2019	Gesamt 31.12.2018
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Beteiligungen)	-	7,0	-	7,0	4,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (Übrige)	-	0,0	-	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	420,4	-	420,4	381,7
Langfristige Finanzschulden	-	92,8	-	92,8	88,1
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-	27,4	-	27,4	16,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	88,5	-	88,5	115,9
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	31,3	-	31,3	23,6

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Schulden sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Schulden an aktiven Märkten
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind
- Stufe 3: Informationen zu Vermögenswerten und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

SONSTIGE ANGABEN

Beteiligungen an der Gesellschaft

Im Zeitraum 1. Januar 2019 bis einschließlich 31. März 2019 haben uns folgende Mitteilungen von Aktionären erreicht, dass sie die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 33 f. WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird.

Stimmrechtsanteil am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 33 f. WpHG Zurechnung nach WpHG/Zusatzinformation:
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	11.03.2019		25,23	25,23	12.12.2018	>25%	zugerechnet (§ 34 WpHG): B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 31. März 2019 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach § 33 f. WpHG, die ab dem 1. April 2019 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 33 f. WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Unter Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach § 33 f. WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 31. März 2019 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 33 f. WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Mitteilungspflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 33 f. WpHG Zurechnung nach WpHG/Zusatzinformation:
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	11.03.2019		25,23	25,23	12.12.2018	>25%	zugerechnet (§ 34 WpHG): B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA	05.01.2018	0,0005	25,10	25,10	29.12.2017	>25%	zugerechnet (§ 34 WpHG): Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA
Eugen Münch	28.11.2017	6,94	7,61	14,56	23.11.2017	>10%	zugerechnet (§ 34 WpHG): HCM SE
Ingeborg Münch	26.10.2015	5,44		5,44	15.10.2015	>5%	direkt gehalten (§ 33 WpHG)
Landeskrankenhilfe V.V.a.G	22.10.2018	5,21		5,21	19.10.2018	>5%	direkt gehalten (§ 33 WpHG)

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. März 2019 lagen uns keine Mitteilungen über die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 38 WpHG vor.

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 31. März 2019 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. April 2019 stattgefunden haben sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Haltestrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News.

Die Gesellschaft hält zum 31. März 2019 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,04 % der Stimmrechte.

Organe

Seit dem letzten Bilanzstichtag blieb die Zusammensetzung des Vorstands und Aufsichtsrats unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zu deren Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2018 verwiesen.

Im Übrigen wird die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst. Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung, die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und der Corporate Governance Bericht wurden aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2018.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs-, Miet- und Lieferbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 nicht wesentlich geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden. Das Geschäftsvolumen der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2019 mit den Konzerngesellschaften der B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft erhöhte sich um 0,1 Mio. € auf 2,5 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €).

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die entsprechenden Vergütungsrichtlinien haben sich im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2018 nicht verändert. Detaillierte Informationen zu den vertraglichen Vergütungen und den Vergütungsrichtlinien sind in unserem Geschäftsbericht 2018 dargestellt.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands liegen nicht vor.

An der im März 2016 gegründeten RHÖN-Innovations GmbH sind ehemalige Vorstände und ein amtierender Vorstand sowie weitere Angestellte beteiligt. Die geleisteten Zahlungen für die Geschäftsanteile werden als aktienbasierte Vergütung i.S.v. IFRS 2 (cash-settled share-based payment transactions) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen dieser Vergütung sind im Berichtszeitraum keine Aufwendungen entstanden.

Zu aktienbasierten Vergütungen i.S.v. IFRS 2 in Form von virtuellen Aktien verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2017, Punkte 2.16.4 und 9.5.

Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG keine Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungspersonen nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 vor.

Ergänzende Informationen zu den jeweiligen Mitteilungen sind auf unserer Internetseite unter der Rubrik „IR-News“ im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Zum Stichtag 31. März 2019 beschäftigte der Konzern 17.089 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 16.985 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Zusätzlich erfolgt aufgrund einer mit der Gewerkschaft ver.di in 2019 abgeschlossenen Einigung eine Ausbildungsvergütung für 420 Schüler der Gesundheitsfachberufe am Universitätsklinikum Gießen und Marburg.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Vereinbarung aus 2018 mit dem Land Hessen im Zusammenhang mit der Finanzierung der zu erbringenden Leistungen für Forschung und Lehre an den zum Konzern gehörenden Universitätskliniken sieht Investitionsverpflichtungen in Höhe von 100,0 Mio. € bis Ende 2021 vor. Davon sind zum Bilanzstichtag bereits 66,3 Mio. € erfüllt. Des Weiteren sind folgende Investitionen durchzuführen: Am Standort Marburg sind die Modernisierung der Klinik für Psychiatrie, die Sanierung des Zentralen Operationsaales und der Intensivstationen sowie der Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie vorgesehen. Am Standort Gießen wird das Kinderherzzentrum ausgebaut und an das Klinikum ein Erweiterungsbau hinzugefügt. Unsere Kliniken an den Standorten Gießen und Marburg verpflichten sich weiterhin, bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2021 auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten und Auszubildende mit entsprechendem Leistungsprofil zu übernehmen.

Die weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

Eventualschulden

Das Gesamtvolumen der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzerngewinns und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 31.03.2019	Anzahl zum 31.03.2018
Stückaktien	66.962.470	66.962.470
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
Im Umlauf befindliche Stückaktien	66.938.470	66.938.470

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	31.03.2019	31.03.2018
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	8.330	9.992
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück	66.938	66.938
Gewinn je Aktie in €	0,12	0,15

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst unverändert Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt, wobei es zum 31. März 2019 keine kurzfristigen Kontokorrentkredite gab.

Die Veränderung des Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert hauptsächlich aus der Verminderung des Anstiegs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt dadurch, dass die Abrechnungsverzögerungen im ersten Quartal 2018 im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen klinischen Informations- und Abrechnungssystems in einer Klinik abgebaut werden konnten. Des Weiteren erfolgen die Erstattungen der Kosten für unsere Leistungen im Zusammenhang mit Forschung und Lehre durch die Universitäten in Gießen und Marburg ab dem zweiten Quartal 2018 nicht mehr monatlich, sondern quartärllich nachschüssig im Folgequartal. Dies führt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum u. a. zu einem Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 3,7 Mio. € im ersten Quartal 2019.

Der Anstieg des Mittelabflusses aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr ist unter anderem bedingt durch den Umzug in das neue Campus-Gebäude in Bad Neustadt a. d. Saale zum Ende des Jahres 2018 und den damit im Zusammenhang stehenden zusätzlich angefallenen Aufwendungen und Beschaffungen. Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen Verbindlichkeiten. Ursächlich hierfür waren die Vorauszahlung im Zusammenhang mit der Trennungsbuchung am Universitätsklinik Gießen und Marburg im ersten Quartal 2018.

Die Veränderungen im Bereich der Investitionstätigkeit resultieren aus den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Festgeldaufösungen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bleiben auf hohem Niveau, hauptsächlich bedingt durch die Neubaumaßnahmen in Bad Neustadt a. d. Saale. Im Mittelabfluss aus Investitionen schlägt sich auch der hohe Bestand an Rechnungen zum Jahresende nieder, die im Berichtszeitraum bezahlt wurden.

Die Erstanwendung des IFRS 16 ab dem Geschäftsjahr 2019 führt zu einer Verbesserung des Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,5 Mio. € sowie zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 0,5 Mio. €.

In der Kapitalflussrechnung wurden 23,3 Mio. € (Vj. 15,5 Mio. €) ausstehende Baurechnungen als nicht zahlungswirksam berücksichtigt.

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen zwei Stichtagen dar. In diesen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind im RHÖN-KLINIKUM Konzern ausschließlich Zuflüsse aus der fortzuführenden Geschäftstätigkeit enthalten, da keine Geschäfte aufgegeben wurden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. März 2019 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG erwartet wird.

Bad Neustadt a. d. Saale, 3. Mai 2019

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Stephan Holzinger

Dr. Gunther K. Weiß

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS MÄRZ 2019/ JANUAR BIS MÄRZ 2018

Angaben in Mio. €	Jan. - März 2019	Jan. - März 2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse	324,2	311,7	4,0
Materialaufwand	96,0	92,8	3,4
Personalaufwand	213,6	199,7	7,0
Abschreibungen und Wertminderungen	17,6	15,1	16,6
Konzerngewinn nach IFRS	8,9	10,4	-14,4
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	8,3	10,0	-17,0
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,6	0,4	50,0
Umsatzrentabilität (in %)	2,8	3,3	-15,2
EBT	10,7	12,4	-13,7
EBIT	11,1	12,5	-11,2
EBIT-Quote (in %)	3,4	4,0	-15,0
EBITDA	28,7	27,6	4,0
EBITDA-Quote (in %)	8,9	8,9	0,0
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	876,2	760,1	15,3
Eigenkapital nach IFRS	1.168,2	1.135,4	2,9
Eigenkapitalrendite in %	3,1	3,0	3,3
Bilanzsumme nach IFRS	1.604,1	1.503,7	6,7
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	40,6	27,1	49,8
Gewinn je Stammaktie (in €) (unverwässert/verwässert)	0,12	0,15	-20,0
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	17.089 *)	16.656	2,6
Fallzahlen (behandelte Patienten)	218.924	216.602	1,1
Betten und Plätze	5.312	5.370	-1,1

*) zuzüglich 420 Schüler der Gesundheitsfachberufe.

FINANZKALENDER

Termine für Aktionäre und Analysten

2019

3. Mai 2019	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2019
5. Juni 2019	Ordentliche Hauptversammlung (Stadthalle, Bad Neustadt a. d. Saale)
1. August 2019	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2019
8. November 2019	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2019

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com/zwischenberichte>



RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale
Deutschland

Hausadresse:

Salzburger Leite 1
97616 Bad Neustadt a. d. Saale
T. 09771 65-0
F. 09771 97467

Internet:

rhoen-klinikum-ag.com

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com

Dieser Zwischenbericht liegt auch in
englischer Sprache vor.